



Kulturausschuss

3. Sitzung (nichtöffentlicher Teil)*)

25. Oktober 2000

Düsseldorf - Haus des Landtags

15.30 Uhr bis 16.15 Uhr

Vorsitz: Dr. Renate Düttmann-Braun (CDU)

Stenografin: Eva-Maria Bartylla

Verhandlungspunkte und Ergebnisse:

Seite

- 2 Entwurf eines Gesetzes über die Feststellung eines Nachtrags zum Haushaltsplan des Landes Nordrhein-Westfalen für das Haushaltsjahr 2000 (Nachtragshaushaltsgesetz 2000) und Entwurf eines Gesetzes zur Änderung des Gesetzes zur Regelung der Zuweisungen des Landes Nordrhein-Westfalen an die Gemeinden und Gemeindeverbände im Haushaltsjahr 2000 und zur Regelung des interkommunalen Ausgleichs der finanziellen Beteiligung der Gemeinden am Solidarbeitrag zur Deutschen Einheit im Haushaltsjahr 2000 und zur Änderung anderer Vorschriften**

1

Gesetzentwurf der Landesregierung
Drucksache 13/150

Der Ausschuss stimmt dem Nachtragshaushalt 2000 - seinen Zuständigkeitsbereich betreffend - mit den Stimmen der Vertreter von SPD und Grünen bei Enthaltung der Vertreter von CDU und F.D.P. zu.

*) öffentlicher Teil siehe APr 13/88

3 Kulturpolitik der Landesregierung in der 13. Wahlperiode

- Aussprache über den Bericht vom 20. September 2000

2

Der Ausschuss vereinbart, die Aussprache in der nächsten Sitzung fortzusetzen.

Aus der Diskussion

- 2 Entwurf eines Gesetzes über die Feststellung eines Nachtrags zum Haushaltsplan des Landes Nordrhein-Westfalen für das Haushaltsjahr 2000 (Nachtragshaushaltsgesetz 2000) und Entwurf eines Gesetzes zur Änderung des Gesetzes zur Regelung der Zuweisungen des Landes Nordrhein-Westfalen an die Gemeinden und Gemeindeverbände im Haushaltsjahr 2000 und zur Regelung des interkommunalen Ausgleichs der finanziellen Beteiligung der Gemeinden am Solidarbeitrag zur Deutschen Einheit im Haushaltsjahr 2000 und zur Änderung anderer Vorschriften**

Gesetzentwurf der Landesregierung
Drucksache 13/150

Richard Blömer (CDU) äußert, es werde immer noch 1 Million DM für den Landesmusikrat gesucht. Da die CDU aber ungern eine kulturelle Einrichtung gegen die andere ausspiele, verzichte sie auf den Antrag, diesen Betrag bei der Stiftung Kunst und Kultur einzusparen. Auch den denkbaren Antrag, bei der Rückführung in den allgemeinen Haushalt 1 Million DM dem Landesmusikrat zukommen zu lassen, stelle die CDU nicht. Er habe sich berichten lassen, dass das Geld ohnehin nicht mehr vorhanden sei, was er bedauere.

Minister Dr. Michael Vesper (MSWKS) führt aus, etwa vor einem Jahr habe der Landtag einen Entschließungsantrag beschlossen, in dem er die Grundsätze für die Oddset-Wette niedergelegt habe. In dem Antrag heiße es sinngemäß, dass berücksichtigt werden sollten Umwelt und Entwicklung, Sport, Breitenkultur und Hilfen gegen Spielsucht. Ferner sei beschlossen worden, die Entwicklung der Wetteinnahmen der anderen Glücksspiele abzuwarten. Damals habe nämlich davon ausgegangen werden müssen, dass diese zurückgingen und dafür aus der Oddset-Wette ein Ausgleich geschaffen werden müsse. Die Landesregierung habe sich darauf verständigt, dies bis Dezember zu beobachten und dann in der Ergänzungsvorlage für den Haushalt 2001 einen Vorschlag zu machen. Das solle also nicht im Nachtrag des Jahres 2000 geregelt werden.

Dass die Breitenkultur von der Oddset-Wette profitieren solle, sei nicht nur seine Meinung, sondern auch Meinung der Landesregierung und des Parlaments. Dass dies ab dem Haushalt 2001 auf jeden Fall so komme, stehe außer Frage.

Im Nachtrag 2000 sei für die drei Stiftungen Kapital neu geschaffen bzw. erhöht worden. Er begrüße es sehr, dass kein Antrag gestellt werde, einen Teil dieses Geldes zu nehmen, um laufende Ausgaben zu bedienen.

Manfred Böcker (SPD) ist sehr zuversichtlich, dass die Kultur als Destinatär aufgenommen werde und die Laienmusik davon profitiere. Er setze auf die nachhaltige Wirkung und die Kontinuität der besseren finanziellen Versorgung der Laien- und Breitenkultur. - **Oliver Keymis (GRÜNE)** ist ebenfalls guten Mutes, dass für die Breitenkultur gemeinsam ein entscheidender Schritt getan werden könne.

Nach Ansicht **Brigitte Capune-Kitkas (F.D.P.)** müsse genau überprüft werden, warum die Besucherzahlen bei der Kunstsammlung zurückgegangen seien und was gegebenenfalls dagegen getan werden könne, damit nicht im nächsten Jahr erneut ein erhöhter Zuschussbedarf entstehe.

Diese Auffassung vertrete er ebenfalls, versichert **Minister Dr. Vesper**. Bei zwei Ausstellungen seien die Besucherzahlen aber eben weit hinter den Erwartungen zurückgeblieben. Es handele sich um einen Sonderfall. Das Land könne sich als Träger dieser Kunstsammlung nun einmal nicht aus der Verantwortung stehlen. Er ärgere sich natürlich auch. Es werde darauf geachtet werden müssen, dass sich das nicht wiederhole. - **MD Kral (MSWKS)** ergänzt, die realen Besucherzahlen der Kunstsammlung seien von 1999 auf 2000 nicht gesunken, sondern die erwarteten erhöhten Besucherzahlen seien nicht eingetreten.

Abstimmungsergebnis siehe Beschlussprotokoll.

3 Kulturpolitik der Landesregierung in der 13. Wahlperiode

- Aussprache über den Bericht vom 20. September 2000

Richard Blömer (CDU) führt aus, Hans Maier habe vor einigen Jahren einmal in einem Essay über die Ohnmacht der Kultur nachgedacht. Nach wie vor rangiere die Kultur in der Gesellschaft hinter vielen Politikfeldern eher im Mittelfeld oder weiter hinten. Auch in den Zeitungen folgten Berichte zur Kultur erst nach den zahlreichen Seiten über Politik, Wirtschaft, Sport und Kommunales. Ähnlich gehe es der Kultur auch in der Rangordnung der Parlamente und Räte. Auch in diesem Landtag habe die Kultur keinen besonders hohen Stellenwert.

Aus diesem Grunde begrüße die CDU das Angebot des Ministers, eine Kulturfraktion zu bilden. Er habe das immer für sinnvoll und vernünftig gehalten. Nur wenn in weiten Bereichen grundsätzlich Einigkeit bestehe - ohne das Rollenspiel von Opposition, Koalition und Regierung zu vernachlässigen -, könnten die Interessen auch gemeinsam durchgesetzt werden. Die CDU biete dem Minister ihre Kooperation an.